

# im 19. Jahrhundert

Komposition. Wichtig ist ihm der Zusammenhang zwischen Formen und Farben und das gegenseitiges Wechselspiel. **Kandinsky** entwickelt eine eigene Farbsymbolik, die in seinen Werken deutlich zu erkennen ist. Jeder einzelne Farbton und jeder Strich, jeder Punkt, jedes einzelne Element entspricht einer musikalischen Note. Für ihn ist jeder Pinselstrich mit der Taste eines Klaviers vergleichbar.



Die Maler des **Blauen Reiters** verabschiedeten sich von der realen Wiedergabe der Dinge, die sie sahen. Sie bemühten sich, in ihren Bildern ihre Eindrücke und Empfindungen, die sie beim Betrachten der Welt empfanden, darzustellen. Sie versuchten, beim Betrachter ihrer Kunstwerke Gefühle zu erzeugen, ihn dazu zu bringen, über das Bild und seine Aussage nachzudenken. Die Farbkompositionen wirkten harmonisch, aber sie forderten auf, sich mit der Gesamtheit des Werkes auseinander zu setzen. Nicht die Technik galt es zu bewundern, sondern die Kraft der Bildthematik.

Im Gegensatz zu den Bildern **Kandinskys** waren in den Werken **Franz Marcs** sehr häufig Darstellungen von Pferden, Rehen, Tigern und Füchsen zu finden. War er zu Beginn seiner Laufbahn noch stark vom Impressionismus geprägt, macht sich zunehmend der Einfluss von **Kandinsky** und **August Macke** bemerkbar. Symbolträchtige Farben werden Ausdruck seines expressionistischen Werkes. Berühmt sind seine Blauen Pferde in unterschiedlichen Variationen. Blau ist für ihn ein Symbol für Sehnsucht und Träumerei. Im Sommer des Jahres 1914 entstehen seine berühmtesten Werke „Der Turm der Blauen Pferde“ und „Tierschicksale“. Zunehmend

werden seine Tiersymbole zu einer eigenen Bildsprache.

Zahlreiche Zeichnungen und Aquarelle entstehen in den beiden folgenden Jahren, in denen **Franz Marc** als Freiwilliger am 1. Weltkrieg teilnimmt. 1916 stirbt er bei einem Einsatz in Verdun.

Ein weiteres Mitglied des Blauen Reiters, **August Macke** wird bereits zu Beginn des Krieges in Frankreich getötet. Im Gegensatz zu **Franz Marc** sucht sich **Macke** den Mensch als sein bevorzugtes Malobjekt. Auf seinen Öl- oder Aquarellbildern findet man Frauen in langen und ausgefallenen Modellkleidern. Aber auch er legt Wert auf kräftige und leuchtende Farben.

Die Künstlervereinigung des **Blauen Reiters** hat in während ihrer Existenz nur 2 große Ausstellungen organisiert, Waren es 1911 in der Modernen Galerie Thanhauser noch 49 Werke, die gezeigt wurden, sind es 1912 in der Münchner Buch- und Kunsthandlung Goltz bereits 350 Werke.



Viele unterschiedliche Künstlerpersönlichkeiten hatten sich in der Gruppe zusammengetan, unterschiedliche Schwerpunkte wurden gesetzt, die Künstler entwickelten sich in sehr unterschiedliche Richtungen: gemeinsam war ihnen die geistige Auseinandersetzung und der gegenseitige Austausch der jeweiligen Gedanken und Überlegungen.

Der **Blau Reiter** ist die Geschichte einer Gruppe von Künstlern, die sich von anderen Künstlern dadurch unterschied, dass sie keinen gemeinsamen Stil hatten, dass sie einfach nur anders kreativ sein wollten, freier von festgefahrenen Regeln und dass sie sich zum Ziel genommen hatten, alle bisherigen Regeln zu

sprengen und in abstrakter, expressionistischer Form, Gedanken und Gefühle auszudrücken.



Die Vereinigung des **Blauen Reiters** fand 1914 ihr Ende, aber die Bedeutung der Künstler, gerade für München, ist geblieben. Die beiden letzten großen Ausstellungen in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus von **Franz Marc** und die erst im März zu Ende gegangene **Kandinsky**-Ausstellung, mit mehr als 400 000 Besuchern, sind ein Beweis dafür, wie sehr die beiden Künstler auch heute noch verehrt und bewundert werden.

Auch die Ausstellungen in Murnau, dem Ort, an dem die eigentliche künstlerische Zusammenarbeit begann, ist heute ein touristischer Anziehungspunkt für Kunstinteressierte aus aller Welt.



Leider ist das Lenbachhaus mit seiner Dauerausstellung des **Blauen Reiters** jetzt für die kommenden 3 Jahre wegen umfangreicher Renovierungs- und Umbaumaßnahmen geschlossen. Man kann gespannt sein, wie es nach der Wiedereröffnung weiter geht.



W. Kandinsky, Farbstudie Quadrate